

# Smart Campus News

Die Zeitung für AnrainerInnen 2/2015

[www.smart-campus.at](http://www.smart-campus.at)

## Kabelsalat

Die Installation der Elektrotechnik bringt Energie in die Unternehmenszentrale

### Eingerichtet

Die Möblierungsplanung der Abteilungen ist im Gange

### Smart

Den Strom liefert die hauseigene Photovoltaikanlage

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

[Wiener Netze GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien](http://www.wiener-netze.at)

**Eine ideale Basis**

„Bei Großprojekten sind drei Faktoren entscheidend: professionelle Planung, ein erfahrener Generalunternehmer, der sich um die Gesamtkoordination der Umsetzung kümmert und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Alle drei Punkte sind bei der



Foto: PORR

Realisierung des Smart Campus zu 100 Prozent erfüllt. Das ist für uns, die PORR, als Generalunternehmer und Leiter der ARGE für den Hochbau eine ideale Basis – und der rasche Baufortschritt spricht für sich. Ende Juni, nach nur neun Monaten Bauzeit, konnten wir Dachgleiche feiern. Inzwischen sind der Detailausbau am Laufen und der Fassadenbau in der Finalisierung.“

**Eine gute Zusammenarbeit**

„Wir konnten nach einer kurzen Rohbauphase, die im August 2015 abgeschlossen wurde, schon im September 2015 die erste Elektroanlage in Betrieb nehmen. Das Projekt Smart Campus ist für uns ein weiterer Meilenstein in der langjährigen und guten Zusammenarbeit mit den Wiener Netzen.“



Foto: Elin

Ing. Andreas Pospisil, Elin



Foto: Christian Houdek

DI Peter Weinelt (Mitte) – im Bild mit Mag. Hermann Nebel und DI Gerhard Fida – wechselt in den Vorstand der Wiener Stadtwerke. Mag.<sup>a</sup> Karin Zipperer, MBA, folgt auf Weinelt und wird Anfang des Jahres Teil des Wiener-Netze-Geschäftsführungstrios.

**Wiener Netze unter neuer Führung**

**A**nfang des neuen Jahres wird es an der Spitze der Wiener Netze einen Geschäftsführer-Wechsel geben. Ab Jänner 2016 tritt die Wiener Juristin Karin Zipperer die Nachfolge von Peter Weinelt an. Weinelt wechselt seinerseits von den Wiener Netzen in den Vorstand der Wiener Stadtwerke.

**Gut gerüstet**

Die zukünftige Geschäftsführerin der Wiener Netze bringt umfangreiche Erfahrung für die neue Position mit. Seit 2013 fungiert die 46-Jährige als technische Geschäftsführerin des Hafens Wien und ist u.a. Aufsichtsratsvorsitzende der Austro Control. „Ich bin sicher, dass wir mit Karin Zipperer eine hervorragende Geschäftsführerin für die Wiener Netze gefunden haben. Sie bringt alle positiven Eigenschaften mit, die

eine erfolgreiche Geschäftsführerin der Wiener Netze in den nächsten Jahren brauchen wird“, freut sich Martin Krajsir, Generaldirektor der Wiener Stadtwerke.



Foto: hafeniernetz.com

Mag.<sup>a</sup> Karin Zipperer, MBA

Peter Weinelt wird als Vorstand der Wiener Stadtwerke auch für Energieinfrastruktur und Personal zuständig sein. „Nach so vielen Jahren als Projektauftraggeber für den Smart Campus werde ich das Projekt weiterhin interessiert beobachten und wünsche dem weiteren Baufortschritt und dem Projektteam alles Gute.“

[www.wienernetze.at](http://www.wienernetze.at)



## Exakt im Zeitplan

Im Sommer 2014, am 9. Juli, haben wir das Baufeld, das damals nur eine große Baugrube war, an den Generalunternehmer ARGE PORR/Elin übergeben. Fast auf den Tag genau ein Jahr später konnten wir, am 8. Juli 2015, „Dach dicht“ verkünden. Der erste vertraglich vereinbarte Pönaltermin wurde somit eingehalten. Genauso wie auch der zweite: „Gebäude dicht“ hieß es heuer am 24. August, was im Zuge der Begehung des Gebäudes bestätigt wurde. Auch die starken Regenfälle Mitte August haben den Bauverlauf nicht beeinträchtigt. Wir sind somit exakt im Zeitplan!



Peter Steczowicz,  
Projektleiter Smart Campus

Durch den Innenausbau steigt auch die Anzahl der ArbeiterInnen und der Gewerke. Tageweise arbeiten über 500 MitarbeiterInnen sprichwörtlich „wie die Bienen“. So wächst nicht nur die Fassade Element für Element; auch der Innenausbau schreitet zügig und koordiniert voran. Fenster und Türen wurden bis Ende Oktober vollständig eingebaut.

Es freut mich, dass ich auch in dieser Ausgabe der Smart Campus News vermelden kann, dass es keine Unfälle mit größeren Verletzungen auf der Baustelle gegeben hat.

Fragen oder Anregungen senden Sie bitte per E-Mail an:  
smart-campus@wienernetze.at

Peter Steczowicz  
Leiter Organisationsentwicklung  
Wiener Netze



Dank durchdachter Planung liegt der Bau der Unternehmenszentrale der Wiener Netze gut in der Zeit.

### INHALT

- 2 Geschäftsführerwechsel:  
Wiener Netze unter neuer Führung
- 4 Der letzte Schliff:  
Mit der Möblierung der Abteilungen rückt der Gebäudebetrieb ein Stück näher
- 6 Kabelsalat:  
Die Installation der Elektrotechnik bringt Energie in die Unternehmenszentrale
- 7 Smarter Strom:  
Der Smart Campus verfügt über eine hauseigene Photovoltaikanlage
- 8 Schöne Aussicht:  
Die Anlage ist innen wie außen ansprechend fürs Auge



4



8

**Impressum:** Medieninhaber & Herausgeber: Wiener Netze GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien, Tel.: (01) 90 1 90-0, www.wienernetze.at; Koordination: Monika Wührer; Auflage: 800; Erscheinungsort: Wien; Verlag: Albatros Media GmbH, Grüngasse 16, 1050 Wien, office@albatros-media.at, www.albatros-media.at; Redaktion: Marianne Kitzler (Leitung), Carina Mezensky; Fotos falls nicht anders angegeben: Wiener Netze; Coverfoto: Christian Houdek/Wiener Netze; Grafik & Produktion: Julia Proyer, Doreen Agbontaen; Designkonzept: Julia Proyer; Verlagsleitung: Peter Morawetz; Druck: NÖ Pressehaus, 3100 St. Pölten  
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe www.wienernetze.at

Fragen und Anregungen senden Sie bitte an smart-campus@wienernetze.at



## Der letzte Schliff

Als nächster Punkt steht der Gebäudebetrieb des Smart Campus am Plan. Die Möblierungsplanung der einzelnen Abteilungen in bereits im Gange.

**A**b dem Stichtag „Gebäude dicht“ drehte sich auf der Großbaustelle in den letzten Monaten alles um den Innenausbau der neuen Unternehmenszentrale der Wiener Netze. Der nach Passivhausstandard errichtete Smart Campus gilt als Vorzeigeprojekt, da der Großteil des Energieverbrauchs selbst gedeckt wird. Weiters soll zukünftig ein ausgeklügeltes Heizsystem mit Grundwassernutzung

für die perfekte Temperatur in den Büros und Werkstätten sorgen. Ab 2016 werden rund 2.800 MitarbeiterInnen aus bislang sieben Standorten auf dem Areal des neuen Standortes arbeiten. Das langgezogene Gebäude des Smart Campus mit den sogenannten Bürofingern wurde vom Team des Generalplaners Holzbauer & Partner für das Zusammenarbeiten so vieler Menschen besonders gut durchdacht.

Bis die MitarbeiterInnen ihre neuen Arbeitsplätze beziehen können, haben die ArbeiterInnen auf der Baustelle noch alle Hände voll zu tun. Die Büros können trotz Standardmöblierung individuell gestaltet werden.

1. Quartal 2016:  
Einrichtung der  
Werkstätten

2. Quartal 2016  
Start Probebetrieb

3. Quartal 2016  
Inbetriebnahme  
Photovoltaik

**Sinnvolle Nutzung der Räume**

Vor den einzelnen Büros befindet sich die Mittelzone, ein vorgelagerter Bereich. Diesen kann man als eine Gemeinschaftsfläche der Abteilungen verstehen, welche die Bürobereiche in abwechslungsreiche Nutzungszonen gliedern. Damit es in den

jeweiligen Büros ruhig bleibt und effektives Arbeiten möglich ist, bietet die Mittelzone ausreichend Platz für Kommunikation, Konzentration und Support. In diesen Zonen ist es dank unterschiedlicher Module möglich, spontane Besprechungen an Stehtischen abzuhalten. Aber auch Technikinseln mit EDV-Zugängen sind hier vorhanden, ebenso wie Nischen für konzentriertes und ruhiges Arbeiten. Bei der Einrichtung der neuen Unternehmenszentrale gab es in den einzelnen Abteilungen zwar eine Standardmöblierung, kleine individuelle Einrichtungswünsche konnten aber trotzdem berücksichtigt werden. Das Projektteam wählte gemeinsam mit Arbeitsmedizin, Sicherheitsfachkraft und Personalvertretung Möbel aus. Zusätzlich zur Basismöblierung konnten die MitarbeiterInnen innerhalb dieses Rahmens die Möblierung individuell auswählen. Wichtig war hierbei, dass die Räume sinnvoll im Rahmen der verfügbaren Flächen und Zugänge

genützt werden. Sonja Gersch von der Firma M.O.O.con war für die Möblierung im Smart Campus zuständig. „Es war eine tolle Herausforderung, bei diesem komplexen Projekt mit vielen, umfangreichen organisatorischen Veränderungen mitzuarbeiten. Auch das gemeinsame Gestalten mit den MitarbeiterInnen an ihren künftigen Arbeitsräumen war sehr aufregend“, erzählt sie. Natürlich erfüllen alle verwendeten Möbel die umweltfreundlichen Kriterien, auf die auch schon beim gesamten Bau des Gebäudes großer Wert gelegt wurde.



DI (FH) Sonja Gersch, M.O.O.con



Fotos: WNTU

Die Dachgleiche der „Werxkuchl“ wurde gebührend gefeiert.

**Gleichenfeier für die „Werxkuchl“**

Am 30. September fand die Dachgleichenfeier der „Werxkuchl zum alten Wasserturm“ statt. Das neue Betriebsrestaurant für die MitarbeiterInnen am Smart Campus bietet innen 530 Menschen Platz und verfügt auch über einen Außenbereich mit 80 Sitzplätzen. Auch für Veranstaltungen mit bis zu 500 Gästen ist die Gaststätte geeignet.

Mit dem Bau der „Werxkuchl“ wurde am 12. Jänner 2015 begonnen; Bauende ist voraussichtlich der 18. Jänner 2016. Ende Mai 2016 ist der Probetrieb angesetzt, Ende Juni 2016 soll die Übernahme durch die Wiener Netze erfolgen.

1. Quartal 2016  
Übernahme der  
Photovoltaikanlage

Juli 2016:  
Gebäudeübergabe  
an Wiener Netze

# Kabelsalat

Mit der Installation der Elektrotechnik kommt nun Energie in die neue Unternehmenszentrale.



Klimaanlage, Solartechnik, Regeltechnik - um den Einbau der Elektrotechnik kümmert sich Projektpartner Elin.

Die Installation der Elektro- und Haustechnik verantwortet der ARGE-Partner der Firma Porr, die Firma Elin. Mit über 300 Mitarbeitern auf der Baustelle realisiert sie - gemeinsam mit ihren Schwesterunternehmen Bacon und Ortner - alle aus der IGO Ortner-Gruppe, dieses Vorhaben.

Elin plant und errichtet alle haustechnischen Anlagen für Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär und Elektro, aber auch die gesamte Mess-, Steuer- und Regeltechnik. Sämtliche dafür notwendigen Verlegungs-, Installations- und Montagearbeiten z. B. der Kälteaggregate, Lüftungsleitungen, Heizkörper, Druckluftanlagen, Sanitäreinrichtungen, Feuerlöscher- und Sprinkleranlagen, Gasanlagen, Leuchten, Erdungs- und Blitzschutzanlagen liegen in ihrem Verantwortungsbereich. Die Inbetriebnahme des Gebäudes fällt ebenfalls in das Aufgabengebiet



Gerald Egger, Projektleiter Elin

des ARGE-Partners Elin. Um einen reibungslosen Betrieb der Gebäudetechnik, welche unter dem Aspekt hoher Energieeffizienz und dem Lebenszyklusgedanken geplant wurde, zu gewährleisten, ist Elin auch bei der Systemintegration federführend tätig. Gerald Egger, Projektleiter Haustechnik (Elin): „Als system- und produktunabhängiger Anlagenbauer ist Elin Ausstatter sämtlicher Technik am Smart Campus. Die hohe Qualität, die wir anbieten, wird dank fünf interdisziplinär arbeitender Projektteams ständig weiterentwickelt.“

## Flexible Nutzung der Energie

Da generell bei neuen Bauprojekten nahezu die Hälfte des Budgets in die Haustechnikleistungen investiert wird und auch die Kosten der Betriebsführung überproportional von Haustechnik-Systemkomponenten beeinflusst werden, ist Energiemonitoring ein wichtiger Punkt bei der Planung. Beim Energiemonitoring werden Energieströme von beispielsweise der thermischen und elektrischen Energie oder dem Wasserver-

brauch gemessen und der zeitliche Energiebedarf erfasst. Die dabei gewonnenen Daten dienen als Grundlage für die Ableitung von Optimierungsmaßnahmen und zur Führung einer Energiebuchhaltung.

Aktuelle Hintergrundinfos finden Sie regelmäßig auf [www.smart-campus.at](http://www.smart-campus.at)

## AKTUELLE

### 10.500 Beleuchtungskörper

Die Art der Beleuchtung hängt von der benötigten Lichtstärke, den Umgebungsanforderungen und der Lebenszykluskostenbetrachtung ab. Die mehr als 1.330 Stehlampen in den Büros werden LED-Lampen als Leuchtmittel verwenden.

ZAHLE



Sobald die Fassade fertiggestellt ist, kann mit der Errichtung der Photovoltaikanlage begonnen werden.

# Smart und umweltfreundlich

Eine Photovoltaikanlage versorgt die Unternehmenszentrale bald mit selbst erzeugtem Strom.

Das „Smart“ in Smart Campus steht nicht nur für das Gebäude, bei dem schon bei der Planung auf Energieeffizienz und höchste Funktionalität Wert gelegt wurde. Auch eine umweltfreundliche Bauweise ist den Wiener Netzen ein besonderes Anliegen. Eingeplant war von Anfang an eine Photovoltaikanlage, um damit umweltfreundlichen Strom zu gewinnen.



Thomas Mattersdorfer, Facility Service Wiener Netze

Das Grundwasser sollte mittels Solarthermie erwärmt werden.

**Nachhaltige Energie**  
Mit einer Solarstromanlage kann mittels Solarzellen ein Großteil der Sonnenstrahlung direkt in elektrische

Energie umgewandelt werden. Bei der neuen Unternehmenszentrale der Wiener Netze wird der mittels Photovoltaikanlage erzeugte Strom selbst verbraucht und versorgt damit einen gewissen Anteil des Gebäudes, darunter auch die eingesetzte Wärmepumpe.

Thomas Mattersdorfer, der im Facility Service der Wiener Netze tätig ist, erklärt: „Die Module der Anlage sitzen am Dach des Hauptgebäudes und des KFZ-Gebäudes. Die über 1.200 Module werden mit einer 15-Grad-Neigung aufgeständert. Die Leistung der Photovoltaikanlage beträgt insgesamt 320 kWp.“

Mit einer Solaranlage wird Wasser für die Duschen erwärmt. Diese nachhaltige Art zu bauen wurde durch das ÖGNI-Zertifikat in Gold belegt. Der Umwelt zuliebe gibt es außerdem mehrere Sickerflächen

## Wofür steht die Abkürzung Wp?

Die vom Hersteller angegebene elektrische (Spitzen-)Leistung eines Solarmodules wird in Wp angegeben. Wp setzt sich aus dem englischen Wort für Spitze und Watt zusammen, also „Watt Peak“. Umgerechnet sind 1 kWp 1.000 Wp.

Wenn man 1 kWp elektrische Leistung erzeugen will, benötigt man eine Fläche von 6 bis 10 m<sup>2</sup> an Solarmodulen. Pro Quadratmeter stehen in Österreich durchschnittlich rund 1.100 Kilowattstunden an Sonneneinstrahlung pro Jahr zur Verfügung. Der durchschnittliche Stromverbrauch eines Drei-Personenhaushalts beläuft sich übrigens auf rund 3.500 Kilowattstunden im Jahr.

## Was ist der Unterschied zwischen Photovoltaik und Solarthermie?

Photovoltaik und Solarthermie sind technische Verfahren, um aus dem Licht bzw. der Strahlung der Sonne Energie (Solarenergie) zu gewinnen. Als Solarenergie kann grundsätzlich sowohl Wärme als auch elektrischer Strom verstanden werden. Solarthermie bezeichnet die Solarenergie zum Heizen oder zur Warmwasseraufbereitung. Wird elektrischer Strom aus Solarenergie gewonnen, spricht man von Photovoltaik.

für Regenwasser. Sickeranlagen sind deshalb so wichtig, weil das Oberflächenwasser nicht in den Kanälen fließen darf und am eigenen Grund eingeleitet werden muss. •

# Schöne Aussicht

Grünflächen verschönern als zentrale Elemente den Smart Campus.

Von Beginn an hat das Projektteam des Smart Campus, Peter Steczowicz, Monika Wührer, Gerhard Hahnenkamp und Thomas Mattersdorfer, darauf geachtet, die AnrainerInnen regelmäßig über den Fortschritt des Großprojektes zu informieren. Im Laufe der Bauphase wurden viele Maßnahmen gesetzt, um den AnrainerInnen das Wohnen neben der Großbaustelle so angenehm wie möglich zu gestalten. So wurde der Baustellenverkehr umgeleitet, um die Lärmbelästigung so gering wie möglich zu halten, Aushubmaterial wurde zu einem beträchtlichen Teil mit der Bahn abtransportiert und beim Bau wurde stark auf Nachhaltigkeit der Baumaterialien gesetzt.

## Angenehm für das Auge

Doch schon von der Planung des Großprojektes weg hatte das Projektteam das Wohl der AnrainerInnen im Auge: Die optische Gestaltung einer Unternehmenszentrale dieser Größe ist nämlich nicht unwesentlich für jene, deren Blick aus ihren Wohnun-

gen nun tagtäglich auf den Smart Campus fällt. „Wichtig war uns natürlich auch, keinen Betonklotz, sondern ein optisch ansprechendes Gebäude errichten zu lassen. Wohlfühlen soll man sich nicht nur im Gebäude, sondern auch, wenn man davorsteht“, sagt Projektleiter-Stellvertreterin Monika Wührer.

## Gut für das Wohlbefinden

Jeder weiß, dass sich die Natur positiv auf unser Wohlbefinden auswirkt. Deswegen werden Grünflächen auch als zentrale Elemente am und rund um den Smart Campus eingesetzt. Damit die MitarbeiterInnen auch in den höheren Stockwerken nicht auf Grünflächen verzichten müssen, werden Dachflächen mit pflegeleichten Pflanzen zum Teil begrünt. Im zweiten und dritten Stockwerk wird es Terrassen geben, die die MitarbeiterInnen für eine kurze Pause zwischendurch oder ein kreatives Brainstorming im Freien nützen können. Mit Ende September wurde die Gestaltung der Außenanlagen begonnen.



Farbenfrohe Blütenbracht: So wird das begrünte Dach des Smart Campus aussehen.

## FRAGE & ANTWORT

### Kann es zu Verunreinigungen durch Öle von der KFZ-Werkstatt oder den Traforeparaturen kommen?

Nein, die Altöle werden gesammelt und sicher entsorgt. Die Anlagen sind baulich so ausgeführt, dass keine Stoffe ins Erdreich dringen können.

### Wird das Gebäude rauchfrei?

Nein, solange sich die gesetzliche Lage in Bezug auf das Nichtraucherschutzgesetz nicht ändert, darf in der Unternehmenszentrale der Wiener Netze geraucht werden. Es wird dafür im Gebäude verteilt Raucherräume geben.



Mag.ª Monika Wührer,  
Projektleiter-Stellvertreterin

Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Punkt „AnrainerInnen“ auf [www.smart-campus.at](http://www.smart-campus.at), Fragen und Anregungen richten Sie bitte an [smart-campus@wienernetze.at](mailto:smart-campus@wienernetze.at)